

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 73.



Donnerstag

den 11. September

1834.

## W i e n.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit einem, am 29. v. M. an den Stellvertreter des k. k. ersten Obersthofmeisters, Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld, erlassenen Allerhöchsten Cabinetts-Schreiben, den k. k. General der Cavallerie und ersten Vice-Präsidenten des k. k. Hofkriegsraths, Ignaz Grafen v. Hardegg-Olag und im Nachland, zum Präsidenten des k. k. Hofkriegsraths gnädigst zu ernennen geruhet.

Graf v. Hardegg ist in dieser seiner neuen Eigenschaft vorgestern, den 4. d. M. Vormittags um 11 Uhr, von dem Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld feierlich bei dem k. k. Hofkriegsrathe eingeführt, und dem Personale dieser Hofstelle als Chef vorgestellt worden. (Wien. Z.)

## M ä h r e n.

Brünn, den 3. September. Gestern Morgens geruhten Ihre k. k. Majestäten in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Ludwig und gefolgt von Ihrer Suite sich in das Lager bei Luras zu begeben, wo Se. Majestät der Kaiser zwei Regimenter Infanterie und zwei Regimenter Cavallerie ausrücken und manövriren ließen. Mittags war wieder große Tafel bei H. k. k. M. Die Nachmittagsstunden widmeten Se. Majestät der Kaiser den Staatsgeschäften; Ihre Majestät die Kaiserinn geruhte sich die hier anwesenden Damen vorstellen zu lassen. Im erwünschtesten Wohlseyn trafen Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl, um halb sieben Uhr Abends in Brünn ein, und stiegen im Dikasterialhause in den für Höchstdieselben bereiteten Appartement ab; eine Stunde später aber

langten Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern in dieser Hauptstadt an, Höchstwelche Ihren Wohnort in dem Gebäude der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu nehmen geruhten. Diesen Abend spielte die Regiments-Musik von Kaiser Alexander unter den Fenstern H. M. (Brün. Z.)

## N i e d e r l a n d e.

Haag, 24. August. Man vernimmt, daß der König den Befehl ertheilt hat, die Schiffe unter griechischer Flagge in die niederländischen Häfen gegen Bezahlung des Lonnengelds, dem die begünstigten Nationen unterworfen sind, zuzulassen. (Nlg. Z.)

## S p a n i e n.

Die Madrider Hofzeitung vom 17. August enthält folgenden Bericht des Generals Rodil über das Treffen vom 31. Juli aus dem Hauptquartiere Muez bei Estella vom 3. August: „Seit dem Treffen am 25., zu Olazogoitia, hielt sich der Feind in den Desfileen von Artaza. Der Obergeneral Rodil manövrirte, wie wenn er die Absicht hätte, sie zu umgehen, um sie daraus zu verdrängen, eigentlich aber in der Absicht, dem Feinde Gelegenheit zu geben, eine der Operationscolonen anzugreifen, wobei alle andern staffelförmig so aufgestellt waren, daß sie sich nöthigenfalls gegenseitigen Beistand leisten konnten. Der Feind beeilte sich in der That die Avantgarde, die in die Schlucht von Artaza nach Baquedano gedrungen war, anzugreifen. Diese Colonne der Avantgarde war wirklich eine halbe Stunde lang in einer kritischen Lage, indem sie ganz allein mit der größten Unerfroffenheit den allgemeinen Angriff aushielt. Das Ge-

fecht wurde bald allgemeln. Ein Bataillon Einentruppen, daß sich tirailirend auf die rechte Flanke des Feindes warf, bemächtigte sich der steilen Felsen, die ihnen als Stützpunkt dienten, während General Lorenzo die Insurgenten in der Fronte mit 2500 Mann seiner Division angriff. Diese Division, die zum großen Bedauern aller andern Tapfern der Armee, die so gern die Feinde des Vaterlands bekämpft hätten, allein zum Treffen kam, war hinreichend, 5000 Factionisten, unter dem Befehle Zumalacarreguy's, Villareal's, Craso's zu werfen, die durch die Defileen von Portucha bis über Lezaun hinaus verfolgt wurden.“

Von der Gränze schreibt man unterm 17. August: Es geht nichts Wichtiges vor. Don Carlos und Rodil rühren sich nicht. Zumalacarreguy ist an der Spitze seiner ganzen Macht wieder im Bastanthal. Don Carlos soll in den Bergen von Bizcaya durch Espartero und Jauregui verfolgt werden. Die Insurgenten scheinen das Gesecht zu meiden; sie entschlüpfen täglich den Truppen der Königin, doch spricht man von einigen Desertionen bei den Carlisten. Ihre neuen Aushebungen geschehen nur durch Gewalt.

Bayonne, 21. August. Drei navarresische Bataillone scheinen in Castilien eingerückt zu seyn. Es heißt, sie haben 200 Gefangene zu Ara gemacht, die aus Stadtmilizen und Pesceteros bestehen. Doch bedarf diese Angabe der Bestätigung. Die Streitmacht des Rodil, in Verbindung mit der der andern Chefs der Königin, befindet sich gegenwärtig zu Bergara. Zumalacarreguy, der sein System des Entschlüpfens fortspielt, indem er unaufhörlich eine Linie beschreibt, wo es schwer seyn würde, ihn anzuhalten, wenn man ihm nicht eine viermal so starke Macht entgegen zu setzen hätte, hat sich neuerdings in die Umgegend von Pampeluna geworfen, wo er mit vier Bataillonen steht.

Bayonne, 24. August. Trotz aller Wachsamkeit der französischen Behörden ist es den Factionisten gelungen, zwei weitere Bataillone zu bewaffnen und ins Feld zu stellen, nemlich das 6te und 7te von Navarra. Das 6te hat einen Theil seiner Bewaffnung erhalten, und wird bald vollständig seyn, so daß der Prätendent jetzt 25 Bataillone aus den vier ihm ergebenden Provinzen hat. Die Stärke derselben läßt sich nicht genau angeben.

Zu Carrion hat ein Gesecht zwischen den

Truppen der Königin und denen des Zumalacarreguy statt gefunden, wovon man das Resultat noch nicht kennt. Man weiß aber, daß der Brigadier Hernauz getödtet, und der Graf Via Manuel, Grand von Spanien, gefangen wurde. Die Carlisten ließen durch vier Compagnien des 7ten Bataillons eine große Menge Rationen nach Lumbier bringen. Man hat das berühmte Kloster Aranzazu angezündet; die Kirche, die Sacristei, die Bibliothek, das Spital, Alles wurde ein Raub der Flammen. Eine Colonne von Pesceteros hat das Feuer eingelegt.

Eine Beilage zu der Madrider Hofzeitung vom 16. August gibt den Anfang eines Berichts des Seeministers an die Cortes. Daraus geht hervor, daß die spanische Marine gegenwärtig nur aus folgenden Schiffen besteht: aus 3 Linien Schiffen, worunter zwei von 74 und eines von 80 Kanonen; aus vier Fregatten, wovon zwei von 50, die andern von 40 Kanonen; 3 Korvetten, wovon zwei von 34 eine von 22 Kanonen; sieben Briggs, wovon drei von 22, eine von 20 Kanonen; einer als Schooner ausgerüsteten Brigg und 7 Schoonern von 16 bis 5 Kanonen. Spanien hat drei Arsenale oder Militairhäfen, die alle in trefflichem Zustande sind, Carraga in Andalusien, Carthagena in Murcia und Ferrol in Galizien. Die Gesamtzahl der spanischen Seeoffiziere von jedem Range ist 615; unter diesen sind aber viele wegen hohen Alters zum wirklichen Dienste untauglich. (Allg. Z.)

Der Moniteur vom 27. August (den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben) meldet: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 25. enthält die Anzeige, daß sich Rodil am 24. Elisondo genähert hat, was neuerdings einen panischen Schrecken im Bastanthal verursachte. Die Junta und Don Carlos haben die Straße nach Engui eingeschlagen. — Zumalacarreguy ist auch im Val d'Erro, von Lorenzo verfolgt.

Der Krieg ändert abermals den Schauplatz und die Operationen des General Rodil scheinen sich diesmal auf eine Art zu gestalten, die ein Resultat von einiger Wichtigkeit herbeiführen könnte.

Dem Moniteur vom 28. August zufolge konnte wegen des Zustandes der Atmosphäre am vorhergehenden Tage keine telegraphische Depesche nach Paris gelangen. — Der Indicateur de

Bordeaux vom 26. April enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Da die Ausschiffung von Waffen, die durch holländische Fahrzeuge an den Küsten von Biscaya bewerkstelligt werden sollte, in Folge der strengen Blockade des gedachten Litorals nicht Statt haben konnte, so mußten die Insurgenten, welche aus Navarra gekommen waren, um dieser Ausschiffung Vorschub zu leisten, in ihre vorigen Stellungen zurückkehren; sie nähern sich nun von neuem den französischen Gränzen, um wo möglich ihren Kriegs- und Mundbedarf von dorthier zu beziehen. — Zumalacareguy hatte sich mit Don Carlos vereinigt, aus Verzweiflung an dem Erfolg seiner Sache alle seine disponiblen Streitkräfte zusammengezogen und den Entschluß geäußert, vor der Ankunft der von Burgos heranrückenden, für die Armee seines Gegners bestimmten Verstärkungen eine Schlacht zu wagen; sei es aber Furcht zu unterliegen, oder daß die Manövers der Generale der Königin seine Pläne durchkreuzten, kurz er hat sich aufs Neue von dem Gros der Insurgenten getrennt und war am 22., anstatt in der Offensive, vielmehr in der Flucht nach Aoiß begriffen und General Lorenzo, welcher sich mit einer beträchtlichen Truppenmacht auf der Höhe von Pamploña befand, verfolgte ihn. Zumalacareguy hat sich seitdem, stets einem Treffen ausweichend, eiligst auf die nach Lumbier an der aragonischen Gränze führende Straße geworfen und muß jetzt mit sieben ganz entmuthigten Bataillonen dort eingetroffen seyn. (Oest. B.)

### Portugal.

Am 15. August fand die Eröffnung der portugiesischen Cortes Statt. Die Gesandten Englands, Frankreichs, Spaniens, Schwedens und Belgiens waren gegenwärtig, und der Saal, welcher gegen 1000 Zuschauer faßt, gedrängt voll. Die Königin, die Kaiserin und die Infantinn Dona Isabel Maria hatten sich mit ihrem Gefolge eingefunden. Der Regent, Don Pedro, nahm seinen Sitz ein und las die Eröffnungsrede. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

London, den 22. August. Gestern trat der König von England in sein siebzigstes Jahr: es wurden bei dieser Gelegenheit in den königl. Palästen zu Brighton, Windsor und S. James Lustbarkeiten angestellt. — Daß aus dem mittelländischen Meere zurückgekehrte Staatsschiff Planer be-

richtet, daß, als es Malta verließ, mehrere Linien-schiffe von dort abgegangen sind, um die englische Escadre in der Levante zu verstärken. Alle aus dem Orient angekommenen Briefe scheinen anzuzeigen, daß Ereignisse von Wichtigkeit dort vorbereitet werden. Zu Smyrna hoffte man, die Landung russischer Truppen zu Konstantinopel zu erfahren. — Heute fand in der City-Laverne eine große Versammlung der Besitzer spanischer Scheine Statt. Man beschäftigte sich in selber mit der Verfassung eines Memoires, welches der Königin-Regentinn von Spanien und den beiden Kammern dieses Landes überreicht werden soll. Die Bittsteller drücken darin ihre Besorgnisse hinsichtlich des finanziellen Planes des Hrn. Lorenzo aus, und bitten, daß derselbe modificirt werden wolle. — Zu Dublin macht die Cholera fürchterliche Fortschritte. Es haben sich letzterhand 158 neue Cholerafälle ergeben. Jetzt werden im Metropolitan-spitale große Anstalten getroffen, um die Cholerafranken aufzunehmen. Es sind zu den ersten Auslagen von der Regierung 500 Pf. St. vorgeschossen worden. (B. v. T.)

Das Dampfpacketboot Caron, das kürzlich zu Malta eintraf, hat von Smyrna und Burla Nachrichten bis zum 25. Juli überbracht. Der Admiral Sir Jesua Rowley lag mit sechs Linien-schiffen, indem der Canopus zu ihm gestoßen war, im Hafen von Burla. Da die Pest in Smyrna fast gänzlich aufgehört hatte, so erwartete man demnächst die Rückkehr der englischen Flotte in den Hafen dieser Stadt. (Allg. Z.)

### Schweden und Norwegen.

Gothenburg, 16. August. Die hiesigen Blätter erklären das Gerücht, daß die Cholera von außen, und zwar übers Meer, eingeschleppt worden, für abgeschmackt. Das Schiff, welches sie aus Cadix — ein Plag, der übrigens noch cholerafrei ist — hierher gebracht haben sollte, kam erst an, als bereits drei Todesfälle an der Cholera eingetreten waren. — Das Gesundheitsamt hat so eben dem königlichen Landeshauptmann die Erklärung der Aerzte mitgetheilt, daß die Seuche in Typhus und Nervenfieber überzugehen anfange. Allein am 15. wurden noch 140 Leichen bestattet, und Hunderte blieben aus Mangel an Todtengräbern noch unbeerdigt. Man berichtet auch, daß in Fönköping seit dem 9. 30 Personen an der Cholera gestorben sind. Der geschickte Arzt Dr. Duchetony, der von Stockholm nach Gothenburg ab-

geschickt wurde, ist auf der Reise in Mariestad erkrankt. In Gothenburg und in der Umgegend sind bereits 1255 Personen an der Cholera gestorben. (Prag. Z.)

### Osmannisches Reich.

Briefe aus Corfu sprechen fortwährend ungünstig über die Lage Ibrahim's; er soll alle erdenkliche Mühe haben, sich nur in Palästina zu behaupten, besonders da unter seinen Truppen Unzufriedenheit herrsche. Ein bedeutendes Corp's Infanterie, welches er zur Verfolgung der Insurgenten abgeschickt habe, sei in der Gegend von Nazareth vernichtet, und größtentheils gefangen genommen worden. Er selbst wage sich nicht in die Gebirge. Die Drusen wären dadurch nur dreister geworden, und wenn Ibrahim nicht bald von seinem Vater Verstärkungen zugeführt bekomme, so werde er auf den Rückzug nach Aegypten denken müssen. Bekanntlich ist indessen (was man in Corfu noch nicht zu wissen schien) ein Convoi mit Truppen aus Alexandria bei Jaffa vor Anker gegangen. Die Lage Ibrahim's muß dadurch sehr verbessert werden; es ist nun abzuwarten, welchen Gebrauch er von der erhaltenen Verstärkung machen wird. (Allg. Z.)

Konstantinopel, den 12. August. Ueber die Ereignisse in Syrien ist man hier fortwährend in größter Ungewißheit. Dem Journal de Smyrne vom 2. d. M. zufolge war Mehmed Ali mit der Flotte am 2. Juli in Jaffa angekommen und hatte mit dem Sohne des Drusenfürsten Emir Beschir daselbst Unterhandlungen gepflogen; Ibrahim Pascha war aber fortwährend zu Jerusalem durch die Rebellen eingeschlossen und dessen Vereinigung mit Mehmed Ali wurde als äußerst schwierig betrachtet. Diese Nachrichten sind jedoch im Widerspruche mit den erst kürzlich aus Alexandria eingetroffenen Berichten vom 17. Juli, nach welchen sich Ibrahim Pascha zu seinem Vater nach Jaffa begeben und mit demselben einen Angriff auf Naplus, als den Mittelpunkt des Aufstandes, besprochen hatte, wonach sich beide mit der gesammten Armee gegen diese Stadt in Marsch setzten. Die Bewohner von Naplus sollen in Folge dieser Demonstration sich unterworfen haben, ohne jedoch in die Auslieferung ihrer Waffen zu willigen.

Der Gesandte Sr. Majestät des Königs von

Griechenland bei der hohen Pforte, Sr. Zogra-pho, hat gestern dem Großwesir in einer feierlichen Audienz seine Creditive überreicht und seinen ersten Besuch bei den Pfortenministern abgestattet.

Die Angelegenheiten von Samos sind vollkommen beendigt; die ganze Insel hat sich unterworfen und der Hauptanführer des Aufruhrs der Samioten, der Logothet Uykurg, hat mit seinen Anhängern Samos verlassen.

Die neueste Nummer der Türkischen Zeitung enthält einen langen Artikel über die Organisation der türkischen Landwehr; auch meldet sie die Ernennung des Mukataa-Nasiri (Oberaufseher's der Pachtungen), Abdurrahman Nasfiz Efendi, zu der neugeschaffenen Stelle eines Finanzministers für die großherrliche Armee.

Die Pest macht leider noch immer Fortschritte in dieser Hauptstadt.

Konstantinopel, den 19. August. Ibrahim Pascha war am 1. d. M. mit 3000 Mann nach Jaffa zurückgekehrt, wo er mit seinem Vater Mehmed Ali eine Unterredung hatte, nach welcher er an der Spitze von 14.000 Mann Infanterie und 2500 Mann Reiterei gegen die Rebellen von Naplus sich in Marsch setzte. Obgedachten Berichten zufolge war Mehmed Ali in Jaffa zurückgeblieben, hingegen hatte sich der Drusenfürst Emir Beschir, welcher zum Gouverneur von Syrien bis Catafia ernannt worden war, mit 10.000 Mann nach Samaria in Bewegung gesetzt. Laut einem Schreiben Mehmed Ali's, welches kurz vor Abgang dieser Berichte in Aleppo angelangt war, hatte Ibrahim Pascha Naplus eingenommen; die Ruhe und Ordnung war in Syrien hergestellt, und Mehmed Ali selbst schickte sich zur Rückkehr nach Alexandria an.

Der Beylikdschi der Pforte, Nuri Efendi, hat den Auftrag erhalten, mit dem Gesandten Sr. Majestät des Königs von Griechenland wegen des zwischen der Pforte und dem griechischen Staate abzuschließenden Handelstractats in Unterhandlungen zu treten.

Das Pestübel macht leider unter den Türken bedeutende Fortschritte. Der im Laufe des letzten Winters hier angekommene ehemalige Admiral des Statthalters von Aegypten, Osman Pascha, ist vor einigen Tagen als ein Opfer dieser furchtbaren Seuche gefallen. (Oest. B.)

### Theater.

Heute: „Der Witz.“ Lustspiel in einem Act von Müllner. — Hierauf: „Eine komische Scene in niederösterreichischer Mundart.“ — Zum Beschluß: „Das abgebrannte Haus.“ Posse in einem Act von Schikaneder.